

## **Medienmitteilung zum Abschluss des Geschäftsjahres 2015.16**

Bern, 20. Dezember 2016

Rund 138'000 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten in der Saison 2015.2016 die Konzerte und Vorstellungen von Konzert Theater Bern. Dies sind – sanierungsbedingt - 12'000 weniger als im Vorjahr. Denn das Stadttheater, die zentrale Spielstätte von Konzert Theater Bern, konnte in der Saison 2015.16 nur rund vier Monate lang, von Ende Oktober 2015 bis 01. März 2016, bespielt werden. Die budgetären Vorgaben konnten indes trotz der Einnahmeausfälle im Stadttheater erfüllt werden: Die Rechnung schliesst mit einem leichten Überschuss in Höhe von rund 20'000,- CHF. Die Vorstellungseinnahmen betragen 4,9 Millionen CHF (Vorjahr: 5,5 Millionen).

«Vor dem Hintergrund der langen Schliessphase ist dieses Ergebnis als erfreulich zu werten», so Stiftungsratspräsident Benedikt Weibel. Schliesslich konnten insgesamt nur sechs Neuproduktionen in Oper, Schauspiel und Tanz im Stadttheater realisiert werden – in «normalen» Spielzeiten bringt allein das Musiktheater diese Zahl an Neuinszenierungen heraus. Massgeblich dazu beigetragen, die negativen Folgen der Sanierungsarbeiten für Konzert Theater Bern abzufedern, hat der Kubus auf dem Waisenhausplatz.

Das in Gerüstbau nach nur einjährigem Planungsvorlauf aufgestellte Provisorium wurde am 18. März 2016 eröffnet und bis 9. Oktober 2016 mit 191 Vorstellungen und Konzerten bespielt. «Der Kubus hat den Spagat geschafft, unserem Publikum Ersatz für das Stadttheater zu sein und gleichzeitig neues Publikum ans Theater heranzuführen», so der Intendant von Konzert Theater Bern, Stephan Märki. Jeder fünfte Besucher des Kubus war vorher noch nie in einer Veranstaltung von Konzert Theater Bern.

Das Berner Symphonieorchester unter seinem Chefdirigenten Mario Venzago stellte nach der traditionellen Eröffnung der Saison mit dem Open-Air-Konzert auf dem Bundesplatz seine Vielfältigkeit und Qualität in der Berichtssaison sowohl im Orchestergraben als auch auf der Konzertbühne erneut unter Beweis. Das gebotene Konzertrepertoire in 15 doppelt geführten Abonnementskonzerten und zahlreichen Extra-, Matinee-, Brunch- und Familienkonzerten reichte dabei u.a. von Bach, Mozart, Beethoven, Schubert über Brahms, Bruckner, Schumann, Tschaikowsky, Rachmaninow, Strauss bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Wiederum wurden in der Berichtssaison in den Konzerten des BSO rund 47'000 Zuschauerinnen und Zuschauer gezählt, die Besucherzahl blieb damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Das Schauspiel verzeichnete einen Anstieg der Besucherzahl (von 42'613 auf 44'148). Besonders stark nachgefragt beim Publikum waren «Peter Pan» mit der Popband «The bianca Story» im Stadttheater (rund 80% durchschnittliche Auslastung), Brechts «Der gute Mensch von Sezuan» (100%), Jelineks «Die Schutzbefohlenen» (100%), Joseph Roths «Hiob» (96%) und – bereits in der vierten Spielzeit – Jonathan Looslis Solo in Pedro Lenz' «Der Goalie bin ig» (100%).

Als Folge der Sanierung war im Tanz ein Zuschauerrückgang zu verzeichnen (von 12'053 auf 9'846). «Romeo & Julia» blieb mit 67% durchschnittlicher Auslastung im Grossen Haus hinter den Erwartungen zurück. Die elf Vorstellungen mussten in einem sehr knappen Zeitfenster von nur sechs Wochen disponiert werden, das wenig Raum liess, um sich ein breites Publikum auch durch die zentrale Mundpropaganda zu erschliessen. Neben der Tanzplattform Bern im Kubus präsentierte der Tanz unter Leitung von Estefania Miranda zwei Neuproduktionen in Vidmar 1; eröffnet wurde die Saison mit ihrer Choreografie «Das Schloss» (durchschnittliche Auslastung: 76%).

Erwartungsgemäss liess sich in der Oper der Ausfall von drei Neuinszenierungen mit rund 30 Vorstellungen im Grossen Haus durch die Ersatz-Produktionen mit 24 Vorstellungen in deutlich kleineren Spielstätten nicht auffangen. Insgesamt zählte die Oper 25'573 Zuschauerinnen und Zuschauer (Vorjahr: 40'886) – bei hohen durchschnittlichen Auslastungen: Für «Lohengrin», «Rusalka» und «Un Ballo in Maschera» betrug sie im Stadttheater rund 85 Prozent, Rossinis «L'occasione fa il ladro» in der Vidmar 1 war zu 93% ausgelastet.

Die Zuschauerzahl der Kooperations- und Sonderprojekte «koop» blieb nahezu gleich (2'270 statt 2'472). Mit der vom Berner Dichter Jürg Halter moderierten Anti-Talkshow «Gegenaufklärung» (Auslastung: 100%) wurde erfolgreich ein neues Format in der Mansarde etabliert, fortgesetzt wurden die «Berner Reden», die Kooperation mit der Hochschule der Künste Bern sowie die «Berner Bühne».

Die Gastspiele sprachen - insbesondere durch ein höheres Angebot im Kubus – mehr als doppelt so viele Zuschauer an (8'517 statt 4'174).

«In allen vier Künsten, in allen Gewerken und Abteilungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses in dieser Saison Überwältigendes geleistet, nicht nur, aber besonders mit dem Kubus. Wir freuen uns sehr, dass sich dieses Engagement gelohnt hat», so die Bilanz von Intendant Stephan Märki.

Die Sanierung des Stadttheaters ist noch nicht beendet. Ende Mai 2017 wird das Haus für die vierte und letzte Phase erneut geschlossen: Bis September 2017 soll der Backstage-Bereich saniert werden; zudem ist die Einrichtung eines öffentlichen Theatercafés in der Alten Kornhauspost geplant.

Der Stiftungsrat hat in seiner jüngsten Sitzung vom 12. Dezember 2016, an der er die Jahresrechnung angenommen hat, das Schreiben des Gemeinderats zur Kenntnis genommen, in dem dieser ankündigt, die Neubesetzung des Stiftungsratspräsidiums erst in 2017 zu entscheiden. Interimistisch wird das Präsidium vom Vizepräsidenten Marcel Brühlhart übernommen.

## Zuschauerzahlen

	<b>2015.16</b>	<b>2014.15</b>
Schauspiel	44'148	42'613
Musiktheater	25'573	40'886
Tanz	9'846	12'053
BSO	47'632	47'750
KOOP	2'270	2'472
Gastspiele	8'517	4'174
Gesamt	137'986	149'948
Vorstellungszahl	429	417
Auswärtige Gastspiele	42	53
Total	471	470